



Geschäftsbericht 2016

EUROPA
Versicherung AG

Überblick

2016

2015

2014

EUROPA-Versicherungs-Gruppe

Versicherungsverträge	Tsd.	1.542,1	1.443,9	1.371,4
Beiträge	Mio. €	537,0	491,2	486,4
Versicherungsleistungen	Mio. €	529,5	511,8	495,1
Kapitalanlagen	Mio. €	2.696,6	2.720,3	2.579,0
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	107,3	110,2	104,4
Jahresüberschuss	Mio. €	16,0	14,4	15,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		105	88	86

EUROPA Versicherung AG (bis 2009 EUROPA Sachversicherung AG)

Versicherungsverträge	Tsd.	1.001,9	915,4	856,8
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G	Mio. €	183,4	158,0	147,9
Schadenquote brutto s.a.G	%	87,6	86,9	81,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle s.a.G f.e.R	Mio. €	132,5	115,4	96,6
Kapitalanlagen	Mio. €	285,2	264,9	239,8
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	9,0	8,6	8,1
Jahresüberschuss	Mio. €	9,0	7,4	8,3

EUROPA Lebensversicherung AG

Versicherungsbestand (Vers.-Sum.)	Mio. €	66.255	61.354	56.773
Versicherungsverträge	Tsd.	540,2	528,5	514,6
Beiträge	Mio. €	353,6	333,2	338,5
Versicherungsleistungen ¹⁾	Mio. €	397,0	396,4	399,3
Kapitalanlagen	Mio. €	2.411,4	2.455,4	2.339,2
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	98,3	101,6	96,3
Jahresüberschuss	Mio. €	7,0	7,0	7,0
Verwaltungskostenquote	%	0,8	0,8	0,8

¹⁾ Vorjahreswert angepasst wegen geändertem Ausweis der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

So kommen wir unseren Kunden und Partnern entgegen:

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**

Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**

Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**

Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG

Piusstraße 137
50139 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG

Piusstraße 137
50139 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-mail info@europa.de

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-mail service@mannheimer.de

Bericht über das
Geschäftsjahr 2016

vorgelegt in der
ordentlichen
Hauptversammlung
am 17. Mai 2017

EUROPA
Versicherung AG
Piusstraße 137 · 50931 Köln
Handelsregister Amtsgericht Köln
B 7474

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	5
Lagebericht	7
1. Grundlagen des Unternehmens	7
2. Wirtschaftsbericht	8
– Rahmenbedingungen	8
– Geschäftsverlauf	9
– Personalbericht	16
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4. Erklärung zur Unternehmensführung	23
5. Dank an die Mitarbeiter	24
Jahresabschluss	26
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016	26
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	30
3. Anhang	32
– Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016	32
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	43
– Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2016	48
– Sonstige Angaben	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Bericht des Aufsichtsrates	55

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Lutz Duvernell, Dortmund,
Rechtsanwalt,
Vorsitzender

Dipl.-Math. Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Ulrich Heidel, Overath,
Vorstandsmitglied i. R.

Renate Klarwasser*, Köln,
Versicherungskauffrau

Joachim Liesenfeld*, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWW)

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Finanzen und Personal

Stefan Andersch, Köln,
Sachversicherung

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Krankenversicherung

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Informatik

Falko Struve, Lüdinghausen,
Vertriebspartnerbetreuung und Direktvertrieb

* von den Arbeitnehmern gewählt

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Fachberatung.

Sitz des Unternehmens ist in Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
 - Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

- Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung
- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Trotz gestiegener politischer Unsicherheiten blieb die Konjunktur in Deutschland stabil. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2016 um 1,9%. Die Steigerung liegt wiederum über dem Vorjahresniveau (1,7%) und dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (1,4%). Allerdings unterscheidet sich die derzeitige Expansion der deutschen Wirtschaft hinsichtlich der Dynamik und Wachstumstreiber erheblich von früheren Phasen des Aufschwunges.

Wesentlicher Motor der guten Konjunkturentwicklung ist weiterhin der robuste private Konsum, der um 2,0% zulegen konnte. Darüber hinaus tragen die Konsumausgaben des Staates, die im Berichtsjahr spürbar um 4,2% zunahm, wieder entscheidend zum Wirtschaftswachstum bei.

Die Verbraucher profitierten im vergangenen Jahr von höheren Arbeits- und Transfereinkommen sowie steuerlichen Entlastungen. Vor allem aber wirkte sich die nochmals verbesserte Situation am Arbeitsmarkt positiv auf die privaten Konsumausgaben aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 1,0% auf rund 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging nochmals um 0,3 Prozentpunkte zurück und erreichte mit 6,1% einen neuen Tiefststand seit der deutschen Wiedervereinigung. Der nominale Kaufkraftzuwachs wurde durch den allgemeinen Preisanstieg stärker als im Vorjahr eingeschränkt. Auch wegen der wieder leicht anziehenden Ölpreise nahmen die Verbraucherpreise im Durchschnitt des Jahres 2016 um 0,5% zu. Aufgrund der niedrigen Zinsen bestehen für die Verbraucher geringere Anreize, Rücklagen zu bilden. Die Sparquote bewegte sich zuletzt bei 9,6%.

Außerdem zogen die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr an: im Bausektor um 3,1% und im Bereich der Ausrüstungen, wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, um 1,7%. Im Gegensatz zu früheren Jahren resultierte aus dem Außenhandel ein negativer Leistungssaldo. Zwar nahmen die Exporte um 2,5% zu;

jedoch stiegen die Importe noch kräftiger um 3,4%. Als Hauptursache für das geringere Plus bei den Ausfuhren wird die verlangsamte Wirtschaftsentwicklung wichtiger Handelspartner Deutschlands im Euroraum und Chinas angesehen.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen des Marktes um 2,8%. Die Beitragssteigerung übertraf damit leicht den Vorjahreswert. Die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr nahmen um 2,8% zu. Die marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) blieb gegenüber 2015 stabil bei 96%. Der versicherungstechnische Gewinn fällt mit rund 2,6 Mrd. Euro etwas höher aus (Vj. 2,5 Mrd. Euro).

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen im Jahr 2016 um 2,8% auf 25,9 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand wuchs dagegen um 3,9%. Dies resultiert zum einen aus der weiterhin hohen Fahrleistung der Versicherten, die wiederum auf die überwiegend moderaten Kraftstoffpreise im Jahr 2016 zurückzuführen ist. Zum anderen erhöhten sich die durchschnittlichen Schadenkosten um fast 3%. Der versicherungstechnische Gewinn in Kraftfahrt reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte; er beläuft sich auf rund 300 Mio. Euro. Die Combined Ratio in dieser Sparte beträgt 99%.

In der Sachversicherung kletterten die Beitragseinnahmen um 3,5% auf 18,6 Mrd. Euro. Maßgeblich trug dazu die Wohngebäudeversicherung mit einem Beitragsplus von 7,0% bei. In dieser Sparte wurden im Berichtsjahr die Beiträge angepasst, die Versicherungssummen erhöht und der erweiterte Elementarschadenschutz in die Verträge eingeschlossen. Während Schäden durch Naturgefahren die Branche im Jahr 2016 leicht unterdurchschnittlich belasteten, schlugen drei Feuer-Großschäden aus der industriellen Sachversicherung in jeweils dreistelliger Millionenhöhe zu Buche. Der Schadenaufwand legte dadurch gegenüber 2015 um 3,1% zu. Mit einer Combined Ratio von 98% erreicht die Sparte insgesamt ein versicherungstechnisches Plus.

In der Haftpflichtversicherung führten Beitragsanpassungen sowie steigende Lohn- und Gehaltssummen zu einem Beitragswachstum von 2,0% auf 7,7 Mrd. Euro. Da die Schadenaufwendungen nur um 2,5% stiegen, liegt die Combined Ratio mit 94% auf dem Vorjahresniveau.

In der Unfallversicherung setzte sich der Rückgang der Vertragsstückzahlen weiter fort. Gestützt durch die dynamische Unfallversicherung erhöhten sich dagegen die Beitragseinnahmen leicht um 1,5% auf 6,5 Mrd. Euro. Da der Schadenaufwand prozentual in etwa in gleicher Höhe wuchs, bewegt sich die Combined Ratio mit 78% auf Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung legten die Beitragseinnahmen aufgrund von Beitragsanpassungen überdurchschnittlich stark um 5,5% auf 3,8 Mrd. Euro zu. Weil die Anzahl der Schäden erheblich stieg, erhöhte sich der Schadenaufwand deutlich um 5,5%. Dies führt zu einer Combined Ratio von 101% und damit im dritten Jahr in Folge zu einem versicherungstechnischen Verlust.

Um die Überwachungsmechanismen zur finanziellen Stabilität von Versicherungsunternehmen auf europäischer Ebene zu harmonisieren, trat am 1. Januar 2016 das neue Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. Damit wurden umfangreiche Dokumentationspflichten und neue jährliche sowie unterjährige Berichtspflichten statuiert. Die Versicherer haben damit unter anderem der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vierteljährlich Bericht zu erstatten und eine ausreichende Eigenmittelausstattung nachzuweisen. Die Eigenmittelausstattung orientiert sich an den Marktwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eines Versicherers. Schwankungen der Kapitalmärkte oder des Zinsniveaus haben dadurch direkte Auswirkungen auf die Eigenmittelausstattung eines Unternehmens. Der deutsche Gesetzgeber hat mit Übergangsmaßnahmen den Anbietern eine schrittweise Anpassung an die neuen Anforderungen ermöglicht. Im Mai 2017 sind die Versicherungsunternehmen erstmalig dazu verpflichtet, die Solvency II-Ergebnisse auch der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Im November legte das Bundeswirtschaftsministerium den ersten Referentenentwurf zur Umsetzung der eu-

ropäischen Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD – Insurance Distribution Directive) in nationales Recht vor. Der Gesetzesentwurf enthält erwartete Regelungen zu Dokumentationsanforderungen im Produktentwicklungsprozess und Maßnahmen zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Vertriebes. Darüber hinaus beinhaltet er einige, derzeit noch andauernd kontrovers von den Marktteilnehmern diskutierte Neuordnungen im Vermittlerrecht.

Der Entwurf sieht vor, ein Provisionsabgabeverbot gesetzlich zu verankern. Zudem soll er das koalitionsvertragliche Versprechen zur Stärkung der Honorarberatung erfüllen. Der Honorar-Versicherungsberater soll neu in das Gesetzbuch aufgenommen werden und sowohl Honorarberatung als auch Versicherungsvermittlung durchführen dürfen. Versicherungsvermittler allerdings sollen sich zukünftig nur noch durch den Versicherer vergütet lassen und keine Honorarvereinbarungen mit privaten Verbrauchern mehr treffen dürfen. Insbesondere Maklern würde damit die Möglichkeit der Beratung und Vermittlung gegen Honorar bei Verbrauchern de facto entzogen. Weitere Inhalte sind eine Weiterbildungspflicht für unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung von Versicherungsprodukten mitwirkende Beteiligte. Das Gesetz soll am 23. Februar 2018 in Kraft treten.

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die im Geschäftsbericht 2015 gemachte Prognose bezüglich der Entwicklung der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2016 war weitgehend zutreffend. Das Wachstum der EUROPA Versicherung AG lag nicht geringfügig, sondern deutlich über dem des Kompositmarktes. Der höchste Zuwachs ergab sich dabei – wie erwartet – in der Sparte Kraftfahrt.

Die Prognose zum Schadenaufwand 2016, hat sich tendenziell ebenfalls realisiert. Über alle Sparten betrachtet ist die Belastung erwartungsgemäß angestiegen, was vor allem durch den deutlich erhöhten Bestand bedingt war. Die bilanzielle Schadenquote des

selbst abgeschlossenen Geschäfts hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung ist die Bruttoschadenquote geringfügig angestiegen, obwohl sich die Belastungen durch Naturereignisse etwas schwächer als geplant auswirkten. In der Haftpflicht-Sparte lag die Schadenquote entgegen der Prognose über dem Vorjahresniveau. Anders als erwartet fielen in den Sachversicherungen die Folgen von Naturereignissen deutlich schwächer als in 2015 aus, was zu einer Reduzierung der bilanziellen Schadenquote in dieser Sparte beitrug.

Die Kosten entwickelten sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, moderat. Der im Geschäftsbericht 2015 prognostizierte Anstieg der Kosten in Höhe des Beitragswachstums hat sich nicht realisiert. In 2016 lag die Steigerung der Kosten unter dem starken Wachstum der Beiträge, woraus ein geringfügiger Rückgang der Kostenquote resultierte.

Das Kapitalanlagevolumen erhöhte sich wie erwartet. Die laufende Durchschnittsverzinsung verminderte sich dabei erwartungsgemäß leicht.

Die für das Ergebnis 2016 gemachte Prognose war zutreffend. Es ergab sich ein positives Geschäftsergebnis, das über dem Niveau von 2015 lag.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 die folgenden Ergebnisse:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	8.825	1.250
Entnahme Schwankungsrückstellung	2.193	5.346
Versicherungstechnisches Ergebnis	11.018	6.596
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	4.181	4.609
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.199	11.205
Außerordentliches Ergebnis	- 80	- 81
Steuern	- 6.039	- 3.724
Jahresüberschuss	9.080	7.400

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich von 1,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,8 Mio. Euro. Im Wesentlichen waren dafür das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenreserven und das stark verbesserte Rückversicherungsergebnis verantwortlich.

Der Schwankungsrückstellung wurden 2,2 Mio. Euro entnommen, nach 5,3 Mio. Euro im Vorjahr. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn, der mit 11,0 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres (Vj. 6,6 Mio. Euro) lag.

Das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich reduzierte sich auf 4,2 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio.

Euro). Insgesamt ergab sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 15,2 Mio. Euro, das über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 11,2 Mio. Euro) lag.

Die infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ermittelten außerordentlichen Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,1 Mio. Euro als Außerordentliche Aufwendungen und damit als Außerordentliches Ergebnis erfasst.

Die Steuerbelastung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen auf eine ungünstigere realitätsnahe Bewertung der Schadenrückstellungen sowie das höhere Geschäftsergebnis zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 9,1 Mio. Euro nach 7,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 92,3 Mio. Euro betrug der Bilanzgewinn 101,3 Mio. Euro (Vj. 95,3 Mio. Euro).

Versichertenbestand

Die Entwicklung des gesamten Versichertenbestandes wurde im Wesentlichen durch den Bestandszuwachs in der Kraftfahrt- und der Beistandsleistungsversicherung sowie der Haftpflichtversicherung bestimmt. In allen übrigen Sparten mit Ausnahme der Unfallversicherung erhöhte sich der Bestand ebenfalls. Allerdings waren die Zuwächse hier etwas moderater.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen stieg im Berichtsjahr insgesamt um 9,4 % auf 1.001.875 (Vj. 915.393) Verträge. Das Plus der Branche betrug bei den Kompositversicherungen lediglich 1,1 %.

Beiträge

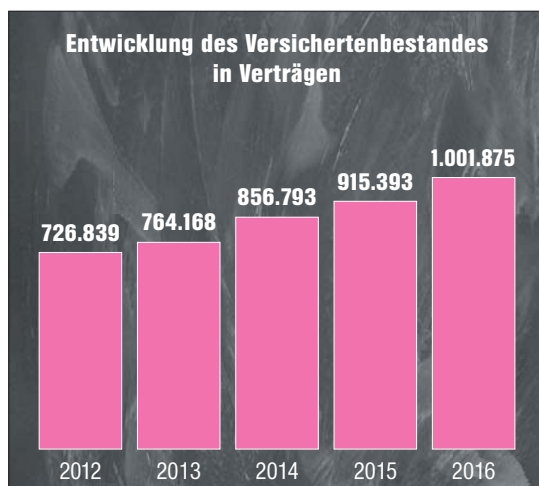
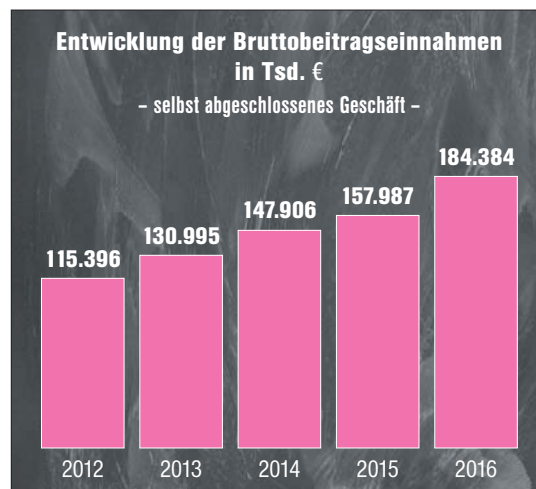
Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhten sich aufgrund der positiven Bestandsentwicklung um 16,1 % von 158,0 Mio.

Euro auf 183,4 Mio. Euro. Das Beitragswachstum im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer fiel dagegen mit 2,8 % deutlich niedriger aus.

Der Anteil der Kraftfahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen stieg von 86,1 % auf 87,5 % und hat damit weiterhin entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft.

Leicht angestiegen sind auch die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft, und zwar von 0,9 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

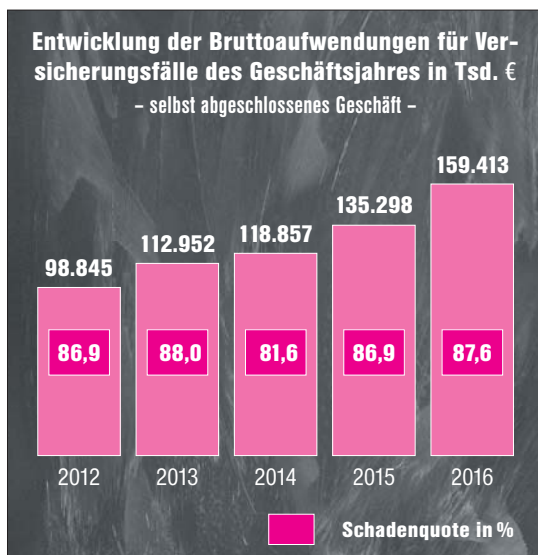
Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Geschäft erhöhten sich um 16,1 % von 158,8 Mio. Euro auf 184,3 Mio. Euro.



Schadenverlauf

Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stieg um 15,5 % (Vj. 6,6 %) auf 64.776 (Vj. 56.060). Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres überproportional zum Bestands- und Beitragswachstum um 17,8 % (Vj. 13,8 %) auf 159,4 Mio. Euro (Vj. 135,3 Mio. Euro).

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine größere Anzahl von Großschäden zurückzuführen. Die



Bruttoschadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft erhöhte sich leicht auf 87,6 % (Vj. 86,9 %).

Für eigene Rechnung ergab sich eine Zunahme der Schadenaufwendungen um 19,1 % von 119,0 Mio. Euro auf 141,7 Mio. Euro. Die Zunahme der Nettobeiträge fiel im Verhältnis dazu etwas höher aus. Die Schadenquote für eigene Rechnung reduzierte sich dementsprechend auf 89,3 % (Vj. 89,6 %).

Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven fiel mit 9,1 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro) spürbar höher aus als im Vorjahr. Für die Rückversicherer ergab sich nach einem Gewinn im Vorjahr im Berichtsjahr ein Abwicklungsverlust in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft legten um 5,4 % von 17,7 Mio. Euro auf 18,7 Mio. Euro zu. Dabei erhöhten sich infolge des Bestandszuwachses sowohl die Abschlussaufwendungen als auch die Verwaltungsaufwendungen. Bei gleichzeitig überproportional gestiegenen Beitragseinnahmen verbesserte sich die Bruttokostenquote von 11,4 % auf 10,3 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungswege

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Bedingt durch die positive Neugeschäftsentwicklung konnte das Kraftfahrtgeschäft ausgebaut werden. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 18,0 % auf 160,4 Mio. Euro (Vj. 135,9 Mio. Euro). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich nahezu proportional zum Beitragswachstum, sodass die Bruttoschadenquote mit 90,6 % (Vj. 90,3 %) auf dem Vorjahresniveau lag. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 8,1 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen um 20,3 %. Gleichzeitig erhöhten sich aufgrund des starken Bestandszuwachses die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote stieg daraufhin um 0,6 %-Punkte auf 94,1 % an. Im Gegenzug hat sich die Kostenquote verbessert und das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden fast verdoppelt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro) ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 4,3 Mio. Euro (Vj. 2,2 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 12,0 %. Der Schadenverlauf zeigte sich ebenso wie die Kostensituation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 0,3 Mio. Euro zugeführt (Vj. Auflösung 18 TEUR). Insgesamt betrug der Gewinn für eigene Rechnung 2,5 Mio. Euro nach 1,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugteilversicherung lag um 14,5 % über dem Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich auf 74,1 % (Vj. 71,4 %). Die Kostensituation war ungünstiger als im Vorjahr. Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

nung verminderte sich marginal. Bei der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich mit 46 TEUR (Vj. 36 TEUR) erneut eine Zuführung. Insgesamt blieb der Überschuss für eigene Rechnung mit 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung erhöhten sich um 0,6%. Sowohl die Schaden- als auch die Kostensituation zeigten sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Für eigene Rechnung verblieb ein Überschuss von 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung nahm das Bruttobeitragsvolumen um 2,5% zu. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich im Verhältnis dazu überproportional, sodass die Bruttoschadenquote auf 59,3% anstieg (Vj. 45,7%). Die Kostenbelastung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden weist einen Verlust aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,1 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung 35 TEUR). Der Überschuss für eigene Rechnung reduzierte sich auf 0,6 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 15,4%. Aufgrund des deutlichen Bestandszuwachses und einer höheren Großschadenbelastung stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Berichtsjahr an. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 53,5% auf 74,9%. Während sich die Kostensituation gegenüber dem Vorjahr verbesserte, blieb der Abwicklungsgewinn nahezu unverändert. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) ab.

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge legte gegenüber dem Vorjahr um 2,9% (Vj. 3,0%) zu. Ein

spürbar günstigeren Verlauf der Geschäftsjahresschäden wurde von einem leicht erhöhten Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden begleitet. Die Kostensituation verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. Der Überschuss für eigene Rechnung stieg auf 0,6 Mio. Euro (Vj. 46 TEUR).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge von 4,9% (Vj. 7,3%). Die Kostensituation war im Vergleich zum Vorjahr günstiger. Aufgrund einer deutlichen Verringerung des Geschäftsjahresschadenverlaufes ermäßigte sich die Bruttoschadenquote von 97,0% auf 72,9%. Das Abwicklungsergebnis fiel leicht negativ aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 18 TEUR zugeführt (Vj. Auflösung 0,3 Mio. Euro). Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 16 TEUR (Vj. – 0,1 Mio. Euro).

Technische Versicherungen

Unter den Technischen Versicherungen weist die Gesellschaft die Reparaturkostenversicherung von Kraftfahrzeugen aus. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich hier um 9,1%. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden entwickelten sich im Gegensatz dazu rückläufig. Per saldo verminderte sich dadurch die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 59,4% (Vj. 64,7%). Beim Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung ergab sich ein leichter Verlust. Die Kostensituation verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2 TEUR (Vj. Entnahme 49 TEUR) wird im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vj. 14 TEUR) ausgewiesen.

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen bei den Beistandsleistungsversicherungen um 7,2% zu. Gleichzeitig erhöhte sich der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden überproportional. Als Konsequenz daraus stieg die Bruttoschadenquote auf 78,8% (Vj. 72,4%). Bei einer günstigeren Kostensituation und einem nahezu konstanten Abwicklungsergebnis der Vorjahres-

rückstellung ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro.

Glasversicherung

In der nicht rückgedeckten Sparte Glas stiegen die Beitragseinnahmen um 2,8%. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich von 26,4% auf 27,1%. Die Kostensituation verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Für das Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 12 TEUR (Vj. Verlust 27 TEUR).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Im übernommenen Geschäft legten die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 13,0% zu. Demgegenüber stand ein ungünstigerer Schadenverlauf. Nach einer Auflösung aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,1 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von – 37 TEUR (Vj. – 12 TEUR) ausgewiesen.

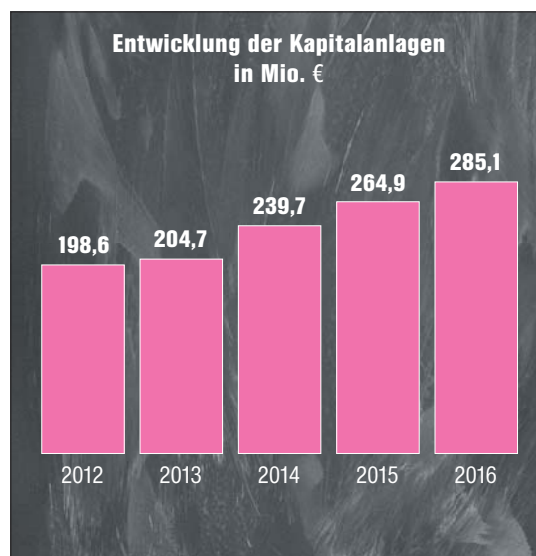
Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 7,6% (Vj. 10,5%) von 264,9 Mio. Euro auf 285,1 Mio. Euro. Für Neuanlagen standen unter Einbeziehung der Rückflüsse und Umschichtungen insgesamt 32,8 Mio. Euro (Vj. 43,0 Mio. Euro) zur Verfügung.

Die Wertpapiere und Investmentanteile bildeten mit 22,8 Mio. Euro (Vj. 24,5 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 40,0% (Vj. 34,5%) des Kapitalanlagebestandes aus.

Den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen führte das Unternehmen 10,0 Mio. Euro (Vj. 18,5 Mio. Euro) zu. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ging von 65,2% auf 59,7% zurück.

Die Übersicht auf den Seiten 48 und 49 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.



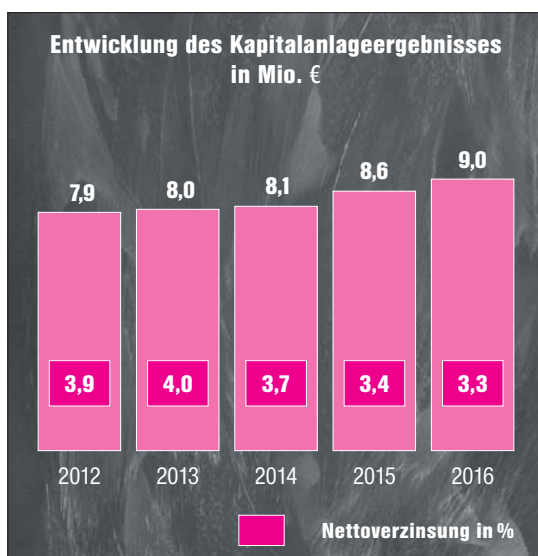
Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 3,9% (Vj. 6,4%) von 8,6 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 9,2 Mio. Euro (Vj. 8,8 Mio. Euro) standen Aufwendungen von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung, die das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den mittleren Kapitalanlagebestand bezieht, ging leicht von 3,4% auf 3,3% zurück. Zu diesem Ergebnis trugen außerordentliche Erträge aus fälligen Kapitalanlagen und Zuschreibungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. Euro bei. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 3,5% nach 3,7% im Vorjahr.

Auf der Grundlage des Bewertungswahlrechts gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen betragen per saldo 12,0 Mio. Euro (Vj. 9,4 Mio. Euro).



Konzernunternehmen

Im Jahr 2016 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. Rückwirkend zum 1. Januar 2016 erfolgte die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G.

Mit Wirkung zum 11. Oktober 2016 veräußerte die Continentale Lebensversicherung AG ihre an der Continentale Holding AG gehaltenen Vorzugsaktien in Höhe von 6,75% an die Continentale Krankenversicherung a.G. Im Anschluss daran brachte die Continentale Krankenversicherung a.G. zum 12. Oktober 2016 ihre Beteiligung in Höhe von 100% an der Continentale Lebensversicherung AG in die Continentale Holding AG ein.

Zum 1. April 2016 erwarb die Mannheimer Versicherung AG die Beteiligung in Höhe von 100% an der verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler von der Continentale Holding AG.

Mit Datum vom 25. Februar 2016 wurde die Löschung der Continentale Business Services GmbH in Liquidation durch das Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2016 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungsgesellschaft GmbH, Dortmund,
- CFD Finanzdienstleistungs-Vermittlungsgesellschaft GmbH, Frankfurt/Main,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,

- Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH, Mannheim,
- IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Carl C. Peiner GmbH, Hamburg,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- GSM Gesellschaft für Service-Management mbH, Hamburg,
- GGM Gesellschaft für Garantie-Management mbH, Mannheim,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- ML-Sicherheitszentrale GmbH, Mannheim,
- MV Augustaanlage GmbH & Co. KG, Mannheim,
- MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH, Mannheim,
- Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG, Dortmund.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Muttergesellschaft aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt:

„In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträ-

ge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds. Geschäftliche Beziehungen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31. Dezember 2016 35 (Vj. 37) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 40,0 % (Vj. 35,1 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit).

Die Telearbeit wird von 4 (Vj. 2) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 42,0 Jahre (Vj. 40,9 Jahre). Die Mitarbeiter der EUROPA Versicherung AG fühlen sich mit dem Unternehmen sehr verbunden. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 16,4 Jahren (Vj. 17,0 Jahren). Die Fluktuation beträgt 2,9 %.

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen unter anderem zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Der moderate Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird 2017 anhalten. Die Bundesregierung und die einschlägigen Forschungsinstitute rechnen mit einem Wachstum des BIP von 1,5%; die Abschwächung im Vergleich zum Vorjahr liegt allein an der geringeren Anzahl von Arbeitstagen. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung entspräche damit der für das laufende Jahr erwarteten Inflationsrate. Für den Euroraum gehen die Wirtschaftsforscher von einem Zuwachs des BIP von etwa 1,6 % aus.

Die Prognosen sind mit besonders großen Unwägbarkeiten verbunden: Der Brexit, die neue US-Regierung, das gescheiterte Reformvorhaben in Italien wie auch der zunehmende Erfolg populistischer Parteien in vielen europäischen Ländern bringen große Risiken und Unsicherheiten für die wirtschaftlichen Akteure mit sich. Die vorliegenden Prognosen wurden unter der Prämisse getroffen, dass die politischen Entwicklungen die bestehenden internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen nicht grundlegend beeinträchtigen.

Auch 2017 wird hauptsächlich die Inlandsnachfrage der deutschen Konjunktur Auftrieb verleihen. Höhere Tariflöhne und Transfereinkommen sowie eine zunehmende Beschäftigung begünstigen weiterhin den privaten Konsum. Der Indikator zum GfK-Konsumklima belegt eine relativ stabile Kauflust der Verbraucher; Ende des vergangenen Jahres erhöhte er sich leicht auf 9,8 Punkte. Als Dämpfer für die Kaufkraft könnten sich die steigenden Energiepreise erweisen; das Niveau der Verbraucherpreise soll im laufenden Jahr um 1,5 % klettern. Zudem wird der staatliche Konsum erneut die Wirtschaft ankurbeln, wenn auch weniger kräftig als 2016, was sich unter anderem aus dem inzwischen geringeren Zustrom an Flüchtlingen erklärt.

Das Wachstum der Beschäftigung wird sich voraussichtlich verlangsamen. Die Zahl der Erwerbstätigen soll laut Bundesagentur für Arbeit 2017 um etwa 300.000 steigen, was eine neue Rekordmarke von

43,8 Millionen Erwerbstätigen bedeuten würde. Außerdem ist nach Einschätzung von Wirtschaftsexperten mit leicht steigenden Arbeitslosenzahlen zu rechnen. Die Arbeitslosenquote soll laut Prognose im laufenden Jahr mit 6,1 % konstant bleiben.

Die gewerbliche Wirtschaft blickt insgesamt positiv in die Zukunft. Der ifo Geschäftsklimaindex – ein bedeutender Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland – erhöhte sich in der zweiten Jahreshälfte 2016 merklich. Aufgrund der derzeit sehr unsicheren wirtschaftspolitischen Entwicklungen wichtiger Handelspartner werden die Investitionen in Ausrüstungen aber weiterhin eher nur moderat zulegen. Im Baugewerbe wird ebenfalls mit steigenden Investitionen gerechnet, begünstigt durch die anhaltend niedrigen Zinsen und die große Nachfrage nach Wohnraum. Der Außenhandel wird auch im laufenden Jahr nicht wesentlich zur Steigerung des BIP beitragen, da Exporte und Importe nach den Erwartungen der Wirtschaftsforscher in ähnlichem Tempo wachsen werden.

Unter diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die deutschen Versicherer die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg im laufenden Jahr voraussichtlich um mindestens 1 % steigern. Dies teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Januar 2017 mit.

Das Aufsichtsregime Solvency II, das am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, prägt auch das laufende Geschäftsjahr der Versicherungsunternehmen. Die Erstellung umfänglicher Dokumentationen zur Solvabilitätsübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr und deren erstmalige Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer verursachen erheblichen Aufwand. Dies gilt auch für die neue Berichterstattung zur Solvenz- und Finanzlage an die Öffentlichkeit. Daneben sind zusätzliche Berichtspflichten an die Aufsicht zu erfüllen bis hin zur Lieferung von Zusatzinformationen an die europäische Versicherungsaufsicht, die bereits jetzt eine Überarbeitung des neuen Regelwerkes anstrebt.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2017 im Vergleich zum Vorjahr einen mo-

derateren Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,2%. Hierbei rechnet der GDV erneut mit überdurchschnittlichen Zuwächsen in den Sachversicherungen und der Rechtsschutzversicherung. Die anhaltenden versicherungstechnischen Verluste in einigen Untersparten der Sachversicherung und der Rechtsschutzversicherung führen voraussichtlich zu höheren Tarifbeiträgen im Neugeschäft und weiteren Beitragsanpassungen im Bestand. Aus der Unfall- und Haftpflichtversicherung ist nicht mit entscheidenden Wachstumsimpulsen zu rechnen. In der Kraftfahrtversicherung wird sich der Beitragszuwachs voraussichtlich weiter abschwächen. Zu dieser Entwicklung trägt bei, dass Vergleichsportale in dieser Sparte an Bedeutung gewinnen und immer mehr Versicherer neue Tarife mit Telematik-Elementen einführen.

Die Schadenentwicklung in den Sachversicherungen und der Kraftfahrt-Kaskoversicherung hängt weiterhin stark von Naturereignissen ab. In den Sachversicherungen belastet vor allem der stetige Anstieg der durchschnittlichen Kosten für Leitungswasserschäden das Ergebnis. In der Haftpflicht- und Unfallversicherung werden wie in den vergangenen Jahren relativ stabile Schadenquoten erwartet. In der Rechtsschutzversicherung ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Verfahren wegen Darlehenswiderrufen und des VW-Abgasskandals zurückgehen wird. Die Schadenquoten in dieser Sparte werden voraussichtlich leicht sinken, zumal hier weitere Beitragsanpassungen zu erwarten sind.

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung auf Vorjahresniveau bewegen wird.

EUROPA Versicherung AG

Die EUROPA Versicherung AG hat die im Geschäftsjahr 2015 gestarteten Maßnahmen zum Ausbau der Marke in 2016 weiter ausgebaut. Die damit erreichte Steigerung der gestützten Markenbekanntheit zeigt sich dabei als stabile und nachhaltige Entwicklung. Diesen Kurs wird die EUROPA Versicherung AG auch im Jahr 2017 fortsetzen, um die erreichte Positionierung rund um den Markenkern „Versicherung pur“ weiter zu festigen.

Das Geschäftsmodell der direkten persönlichen Beratung in Kombination mit innovativen Onlineservices ist der Garant für weiteres nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum. Die EUROPA Versicherung AG wird dem gestiegenen Wunsch der Menschen nach mehr Eigenverantwortung folgen und 2017 verstärkt in die Digitalisierung der Services und die Selbstbedienung im Internet investieren.

Für 2017 erwartet die EUROPA Versicherung AG ein Bruttobeitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft, das leicht über dem Niveau des Kompositmarktes liegen wird. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung werden sich die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöhen.

Im Schadenbereich wird für 2017 aufgrund des weiter wachsenden Bestandes ein moderater Anstieg der Aufwendungen erwartet. Entscheidend beeinflusst wird diese Entwicklung durch die Belastungen aus Naturereignissen in der Kraftfahrzeug Voll- und Teilkaskoversicherung und in den Sach-Sparten.

Im Jahr 2016 sind derartige extreme Naturereignisse ausgeblieben

In 2017 wird die Steigerung der Kosten voraussichtlich auf der Höhe des Beitragswachstums liegen, woraus eine konstante Kostenquote resultiert.

Das Kapitalanlagevolumen wird sich auch 2017 weiter erhöhen. Aufgrund der fortdauernden Niedrigzinsphase werden sich die Erträge aus Zinsträgern vermindern; die laufende Durchschnittsverzinsung wird sich dadurch ermäßigen.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2017 von einem positiven Geschäftsergebnis aus, das voraussichtlich das Niveau von 2016 erreichen wird.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamt-

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die EUROPA Versicherung AG verfügt über ein der Unternehmensgröße und -komplexität angemessenes Risikomanagementsystem. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der Vorstand. Er beschließt die Geschäftsstrategie, die hierzu konsistente Risikostrategie und die internen Richtlinien zur Umsetzung der Strategien.

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Die etablierten Strukturen und Prozesse dienen der Risikofrüherkennung, -bewertung, -überwachung und -steuerung. Sie generieren zudem Detailinformationen, die die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung unterstützen.

Der Aufbau des Risikomanagementsystems orientiert sich zur Sicherung der Funktionsfähigkeit und der Wirksamkeit am Konzept der drei Verteidigungslinien. Das Risikomanagementsystem ist somit dezentral ausgestaltet.

Die Leiter der Organisationseinheiten (Risikoverantwortliche) und unterstützende Spezialisten aus deren jeweiligen Verantwortungsbereichen bilden die erste Verteidigungslinie. Sie sind dafür verantwortlich, die Risiken in ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewer-

ten, zu steuern und zu überwachen; sie berichten an ihren jeweiligen Ressortvorstand sowie an die Risikomanagementfunktion.

Als zweite Verteidigungslinie steuern und überwachen die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Compliance-Funktion das Risikomanagementsystem.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich zusammen aus der für die Schlüsselfunktion Verantwortlichen Person sowie aus den Organisationseinheiten Quantitatives und Qualitatives Risikomanagement. Sie ist unter anderem für die zentrale Risikoberichterstattung und für die zentrale Koordination sowie die Solvency II-konforme Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse verantwortlich. Insbesondere koordiniert die Risikomanagementfunktion den Prozess der Risikoinventur. Sie unterstützt die Risikoverantwortlichen dabei, die Risiken zu identifizieren und zu bewerten; anschließend validiert und aggregiert sie die von den Risikoverantwortlichen bereitgestellten Daten. Darüber hinaus ist die Risikomanagementfunktion dafür zuständig, Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -überwachung zu entwickeln, sofern nicht dezentrale Organisationseinheiten diese Aufgabe wahrnehmen. Außerdem steuert und koordiniert die Risikomanagementfunktion den Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozess sowie die Erstellung der Solvenzbilanz.

Die Versicherungsmathematische Funktion kontrolliert und überwacht die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Methoden, Annahmen und Daten. Sie berichtet dem Vorstand über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnungen. Darüber hinaus trägt sie zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, indem sie die Organisationseinheiten Quantitatives und Qualitatives Risikomanagement insbesondere bei der Entwicklung von Risikomodellen sowie bei der Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung berät und unterstützt.

Die Compliance-Funktion setzt sich aus dem unabhängigen Compliance-Verantwortlichen (für die Schlüsselfunktion Verantwortliche Person), den dezentralen Compliance-Beauftragten und dem beratenden Compliance-Komitee zusammen. Sie hat eine

Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion und stellt sicher, dass die gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden.

In der dritten Verteidigungslinie führt die Interne Revision objektiv und unabhängig vom operativen Geschäft eine regelmäßige, prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsorganisation durch. Die Interne Revision prüft die durch die Fachbereiche installierten Kontrollen zur Reduzierung und Vermeidung von Risiken sowie die Verfahren und Abläufe zur Risikoüberwachung, die die zweite Verteidigungslinie implementiert hat. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen der zweiten und dritten Verteidigungslinie dient der Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient er als Diskussionsplattform für Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Durch den jährlich zum 31. Dezember durchgeführten Risikoinventurprozess werden die relevanten Risiken in den Organisationseinheiten systematisch und konsistent identifiziert und beurteilt. Die Bestandsaufnahme wird unterjährig durch vierteljährliche Änderungsabfragen, deren Ergebnisse zum vierteljährlichen Risikobericht zusammengetragen werden, aktuell gehalten.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Risikoinventurprozesses findet mindestens jährlich ein ORSA statt, also eine unternehmenseigene Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagementsystems werden laufend mit den in der Branche etablierten Standards abgeglichen und entsprechend weiterentwickelt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die EUROPA Versicherung AG setzt weiterhin auf den quantitativen und qualitativen Ausbau des Internetvertriebes, da insbesondere die relativ einfachen Kompo-

sitprodukte vom großen Potenzial des Internets profitieren werden.

Das Geschäftsmodell des Direktvertriebes in Verbindung mit einfachen, flexiblen Produkten, einer klar positionierten Marke und innovativen Onlineservices bildet die Basis des Unternehmenserfolges der EUROPA Versicherung AG. Es ist zugleich die Grundlage für weiteres ertragreiches Wachstum. Die Gesellschaft wird daher weiterhin in diese Bereiche investieren und so die zunehmende Internetaffinität der Verbraucher nutzen. Ein Pluspunkt des Direktvertriebes im Internet ist die räumliche und zeitliche Unabhängigkeit der Kunden bei der Onlineberatung und beim Abschluss. Direktvertrieb bedeutet zudem direkte Kostenvorteile, die auch zukünftig über die Produkte konsequent an die Kunden weitergegeben werden. Ein attraktives Produktangebot mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis ist wesentlich für eine erfolgreiche Positionierung im Versicherungsmarkt.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Emerging Markets und Immobilien investiert. Bei weiterhin niedrigem Zinsniveau ergibt sich im Bereich der festverzinslichen Titel die Chance, Bewertungsreserven zu realisieren. Im Fall von anziehenden Renditen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls- und das Reserve- sowie das

Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintritts-Wahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt, die Prämien ausreichend kalkuliert sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt die EUROPA Versicherung AG eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

	Schadenquote	Abwicklungsergebnis
2007	73,2 %	11,0 %
2008	76,7 %	11,0 %
2009	87,3 %	5,1 %
2010	87,7 %	8,6 %
2011	82,1 %	11,6 %
2012	85,0 %	5,9 %
2013	82,7 %	9,7 %
2014	76,8 %	8,0 %
2015	87,0 %	4,0 %
2016	84,1 %	5,5 %

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation beziehungsweise durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Ein weiteres Risiko besteht darin, den Rechnungszins nicht erwirtschaften zu können.

Diese Risiken werden bereits durch einen internen Anlagekatalog begrenzt, der die Anlagemöglichkeiten und Obergrenzen einzelner Anlageklassen definiert und so zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führt. Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken begrenzt durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten, die Wertverluste begrenzen beziehungsweise vermeiden sollen. Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel im Rahmen der Fondsdurchschau mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Da die Gesellschaft in

der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden. Mit diesen Maßnahmen sollen die Abhängigkeit der Nettoverzinsung von marktbedingten Volatilitäten reduziert und damit auch das Risiko fundamentaler Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen minimiert werden.

Aufgrund der traditionell eher vorsichtigen und risikobewussten Kapitalanlagepolitik konnte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr erneut ein wettbewerbsfähiges Kapitalanlageergebnis erzielen. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken analysiert und gestresst. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 24 % (basierend auf dem Jahresendstand des EuroStoxx 50 Kursindex von 3.291 Punkten), Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien kann die Gesellschaft ausreichend Kapitalanlageerträge generieren, um den Rechnungszins zu erfüllen.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikolimits werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versi-

cherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsvermittlern, Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Im Bereich der Kapitalanlagen hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure gegenüber Banken liegt im Berichtsjahr bei 63 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Anleihen hoch verschuldeter Staaten aus dem Euro-Raum sind zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Das Emittentenrisiko wird laufend überwacht. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 5,8 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2016 1,8 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,2 % (Vj. 0,2 %).

Somit stellt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Zum 31. Dezember 2016 betreffen 0,4 % (Vj. 0,8 %) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Forderungen gegenüber Rückversicherern. Grundsätzlich werden bei der Auswahl der Rückversicherer Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	Forderungsbestand in Tsd. €	
	2016	2015
AA+	151,2	467,3
AA-	804,3	1.166,2
ohne Rating	217,8	615,4

Die Rückversicherungsforderungen mit Rating entfallen auf Rückversicherer, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein AA- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherern ohne Rating handelt es sich ausschließlich um Gesellschaften des Continentale Versicherungsverbundes.

Operationelles Risiko

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle beziehungsweise den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen gewährleisten die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals können beispielsweise der Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern genannt werden. Diesen Risiken wird insbesondere durch eine zielgerichtete Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen effektiv begegnet. Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse, wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch eine grundsätzlich vorsichtige Vorgehensweise, eine konsequente Funktionstrennung, die generelle Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, die Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems, sowie weitere spezifische risikomindernde Maßnahmen begegnet.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die operativen Risiken durch die risikomindernden Maßnahmen ausreichend begrenzt werden.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko sowie übrige Risiken, die keiner der oben genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Darüber hinaus wird im Rahmen einer vorausschauenden Planung der Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen ermittelt und auf dieser Basis die Realisierbarkeit sichergestellt.

Das Reputationsrisiko wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen begrenzt und insgesamt als unwesentlich eingeschätzt. Zur Risikominimierung tragen das Unternehmensleitbild (Selbstverständnis des Verbundes) und die gesamte Organisationsstruktur des Unternehmens bei. Hierzu zählen die vorhandenen internen Kontrollen, Revision, Compliance, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze, Aus- und Weiterbildung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die EUROPA Versicherung AG erfüllt auch die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenzanforderungen. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Versicherungsunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit unabhängig von der Rechtsform der Einzelunternehmen als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungs-

verbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrem Geschlecht, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen als Ziel an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals auch eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Der Prozess soll für den Aufsichtsrat aus Verbundsicht in drei Stufen erfolgen. Zunächst soll der Frauenanteil insgesamt

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden. Dies bedeutet für den Aufsichtsrat der EUROPA Versicherung AG, dass in diesem Prozess die aktuelle Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf mindestens 1/6 beziehungsweise 16,6 % festgelegt wurde.

Die Erhöhung des Frauenanteiles für den Vorstand soll aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst soll der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene soll verbundweit zunächst ebenfalls

- auf 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden. Für die zweite Führungsebene ist die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Vor diesem Hintergrund wurde bei der EUROPA Versicherung AG die aktuelle Zielgröße

- für die erste Führungsebene auf mindestens 15 % und
- für die zweite Führungsebene auf mindestens 30 % festgelegt.

Alle angestrebten Zielgrößen stehen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Die erste Überprüfung der Erreichung der Zielgrößen erfolgt entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zum 30. Juni 2017.

5. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	€	€	€	€	2015 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				42.284,16	46
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		53.046,75			53
2. Beteiligungen		774.954,16			815
			828.000,91		868
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		113.906.791,99			90.974
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		200.000,00			369
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	113.703.369,29				108.703
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.515.641,84				64.019
		170.219.011,13			172.722
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-
			284.325.803,12		264.065
				285.153.804,03	264.933
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		5.828.934,91			5.064
2. Versicherungsvermittler		104.646,81			81
			5.933.581,72		5.145
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.173.265,00		2.249
davon: an verbundene Unternehmen 217.769,58 € (Vj. 615 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			2.260.647,95		2.163
davon: an verbundene Unternehmen 612.982,54 € (Vj. 54 Tsd. €)				9.367.494,67	9.557
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			14.220,00		21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.677.958,29		1.490
III. Andere Vermögensgegenstände			-,-		14
				1.692.178,29	1.525
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.573.055,87		3.808
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			140,09		2
				3.573.195,96	3.810
				299.828.957,11	279.871

Passivseite

	€	€	€	2015 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27			11.760
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22			- 7.669
		4.090.335,05		4.091
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	640.310,34			640
2. andere Gewinnrücklagen	2.401.854,08			2.402
		3.042.164,42		3.042
IV. Bilanzgewinn		101.341.212,97		95.261
davon Gewinnvortrag: 92.261.486,84 € (Vj. 87.861 Tsd. €)			113.220.665,60	107.141
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.605.683,14			14.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.289.629,89			- 1.350
		14.316.053,25		12.772
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	161.761.192,00			146.925
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 40.077.382,91			- 39.327
		121.683.809,09		107.598
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	-,--			58
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,--			-
		-,--		58
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.378.300,00		29.571
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.893.661,00			4.164
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 442.909,76			- 455
		4.450.751,24		3.709
			167.828.913,58	153.708
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		460.404,00		469
II. Steuerrückstellungen		2.110.873,66		844
III. Sonstige Rückstellungen		529.202,00		410
			3.100.479,66	1.723
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			731.162,68	714
Übertrag			284.881.221,52	263.286

Passivseite

	€	€	€	2015 Tsd. €
Übertrag			284.881.221,52	263.286
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.388.865,95			2.995
2. Versicherungsvermittlern	167.644,85			343
		2.556.510,80		3.338
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		994.185,34		691
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 260.492,38 € (Vj. 151 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.397.039,45		12.556
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.911.902,65 € (Vj. 11.278 Tsd. €) aus Steuern: 1.470.417,80 € (Vj. 1.257 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 14.719,00 € (Vj. 17 Tsd. €)			14.947.735,59	16.585
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-,--	-
			299.828.957,11	279.871

Versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 4 AktuarV

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.517.845,86 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung und der Kraftfahrt-Unfallversicherung 780.259,91 Euro.

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Kirschnick

Dortmund, den 17. März 2017

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	2015 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	184.348.353,25			158.840
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 23.150.036,21			- 23.151
		161.198.317,04		135.689
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.483.269,91			- 2.238
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitrags- überträgen	- 60.734,11			158
		- 1.544.004,02		- 2.080
			159.654.313,02	133.609
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			71.046,00	81
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			575.543,91	213
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 137.356.831,73			- 121.340
bb) Anteil der Rückversicherer	17.115.816,22			17.550
		- 120.241.015,51		- 103.790
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 14.836.059,63			- 7.958
bb) Anteil der Rückversicherer	750.312,91			- 4.432
		- 14.085.746,72		- 12.390
			- 134.326.762,23	- 116.180
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 741.230,24	- 1.121
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			20.649,57	- 55
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 18.688.115,28		- 17.731
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.398.764,33		2.593
			- 16.289.350,95	- 15.138
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 139.151,23	- 159
9. Zwischensumme			8.825.057,85	1.250
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.193.026,00	5.346
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.018.083,85	6.596

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2015 Tsd. €
Übertrag / Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.018.083,85	6.596
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	76.229,54			48
davon: aus verbundenen Unternehmen --,-- € (Vj. – Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.957.038,01			8.750
c) Erträge aus Zuschreibungen	128.027,87			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.366,00			-
		9.162.661,42		8.798
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 180.090,91			- 147
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	--,--			-
c) Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1.477,45			- 5
		- 181.568,36		- 152
		8.981.093,06		8.646
3. Technischer Zinsertrag		- 102.587,00		- 98
			8.878.506,06	8.548
4. Sonstige Erträge		153.833,97		136
5. Sonstige Aufwendungen		- 4.851.445,98		- 4.075
			- 4.697.612,01	- 3.939
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15.198.977,90	11.205
7. Außerordentliche Erträge		--,--		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 80.494,00		- 81
9. Außerordentliches Ergebnis			- 80.494,00	- 81
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 6.038.757,77		- 3.724
11. Sonstige Steuern		--,--		-
			- 6.038.757,77	- 3.724
12. Jahresüberschuss			9.079.726,13	7.400
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			92.261.486,84	87.861
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		--,--		-
b) in andere Gewinnrücklagen		--,--		-
			--,--	-
15. Bilanzgewinn			101.341.212,97	95.261

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

Euro

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

42.284,16

Es handelt sich um aktivierte Software. Sie wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

53.046,75

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ²⁾ in Tsd. €
EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln	100,00	102	-5 ²⁾

1) Geschäftsjahr 2015

2) vor vertraglicher Ergebnisabführung

Die Bewertung des Anteils erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

774.954,16

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
JARA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	0,50	157.613	9.965
GDV Dienstleistungs GmbH & Co. KG, Hamburg	0,13	19.893	- 68

1) Geschäftsjahr 2015

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

113.906.791,99

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Der Zeitwert lag per saldo um 4.653.682 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergab sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 112.910.177 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 4.674.062 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 996.615 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 20.380 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von Wertberichtigungen dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten mittelfristigen Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

200.000,00

Die Bewertung erfolgte seit dem 1. Januar 2016 aufgrund der Harmonisierung der Bilanzierungsmethoden des Verbundes nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

3. Sonstige Ausleihungen

170.219.011,13

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Der Zeitwert lag per saldo um 7.265.112 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergab sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 127.219.011 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 9.961.354 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 43.000.000 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 2.696.242 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Last wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Es befanden sich strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 2.500.000 Euro mit einer stillen Last von 127.589 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

B.	Kapitalanlagen	Buchwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	53	102
2.	Beteiligungen	775	783
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.907	118.560
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200	229
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	113.703	117.217
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.516	60.267
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	-	-

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value, mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder zum Buchwert angesetzt.

Für die Investmentanteile wurden die Inventarwerte aus den durch die Depotbanken geprüften Berechnungen der Fondsverwaltungen übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlags bewertet. Bei Schuldscheinforderungen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Euro

Zu C. Forderungen

I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	
1.	Versicherungsnehmer	5.828.934,91
	Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 255.126 Euro für eigene Rechnung ausgewiesen.	
	Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden.	
	Die Ermittlung erfolgte grundsätzlich auf der Basis der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der über die Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile.	
2.	Versicherungsvermittler	<u>104.646,81</u>
	Die Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft werden hier ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.	
		<u>5.933.581,72</u>
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	<u>1.173.265,00</u>
	Der Ansatz erfolgt zum Nennwert. Gleiches gilt für die entsprechenden Verbindlichkeiten (Passiva E. II.).	
III.	Sonstige Forderungen	
	Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Körperschaftsteuergesetz (KStG)	485.197,81
	Forderungen aus übrigen Steuern	1.015.810,29
	Forderungen an verbundene Unternehmen	612.982,54
	Mitarbeiterdarlehen bis zu 6 Monatsbezügen	1.145,71
	verschiedene Posten	<u>145.511,60</u>
		<u>2.260.647,95</u>
	Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.	
	Die Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen abgezinst.	

Euro

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen

14.220,00

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

1.677.958,29

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Zinsen

3.573.055,87

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

Passivseite

	Euro
Zu A. Eigenkapital	
I. Eingefordertes Kapital	
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27
Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.300 Stammaktien im Nennwert von je 5.112,92 Euro (10.000,00 Deutsche Mark). Alle Aktien lauten auf den Namen.	
Von den Aktien sind 2.000 Stück zu 25 % eingezahlt. Alle übrigen Aktien sind voll eingezahlt.	
Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.	
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	
Stand 1. Januar 2016	4.746.953,16
Einstellung 2016	-,--
	<hr/> 4.746.953,16
III. Gewinnrücklagen	
1. gesetzliche Rücklage	
Stand 1. Januar 2016	640.310,34
Einstellung 2016	-,--
	<hr/> 640.310,34
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand 1. Januar 2016	2.401.854,08
Einstellung 2016	-,--
	<hr/> 2.401.854,08
IV. Bilanzgewinn	101.341.212,97
	<hr/> <hr/> 113.220.665,60

	<u>2016 Euro</u>	<u>2015 Euro</u>
Zu B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen		
insgesamt	<u>209.638.836,14</u>	<u>194.841.163,60</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	202.590.257,61	188.794.445,91
– Krankenversicherung	3.120.781,98	3.106.058,83
– Unfallversicherung	4.711.592,52	4.065.867,78
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	167.001.510,29	156.002.231,58
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.004.795,12	17.280.843,72
– sonstige Versicherungszweige	8.751.577,70	8.339.444,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	7.048.578,53	6.046.717,69
I. Beitragsüberträge		
insgesamt	<u>15.605.683,14</u>	<u>14.122.413,23</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.605.683,14	14.122.413,23
– Krankenversicherung	1.256.781,98	1.212.058,83
– Unfallversicherung	480.489,61	466.569,58
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.956.666,43	6.117.612,69
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.213.380,12	2.877.322,72
– sonstige Versicherungszweige	3.698.365,00	3.448.849,41

Die Berechnung der Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2016 erfolgte grundsätzlich nach dem 1/360-System. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertrags-

fähigen Einnahmeteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

	<u>2016 Euro</u>	<u>2015 Euro</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
insgesamt	<u>161.761.192,00</u>	<u>146.925.132,37</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	154.781.216,47	141.782.876,68
– Krankenversicherung	1.864.000,00	1.836.000,00
– Unfallversicherung	4.222.625,91	2.489.120,20
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	136.126.791,86	126.007.369,89
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.397.912,00	7.476.952,00
– sonstige Versicherungszweige	4.169.886,70	3.973.434,59
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.979.975,53	5.142.255,69

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Kraftfahrzeughaftpflicht- und sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit – pauschale Abschläge vorgenommen. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insge-

samt 9.058.045 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 8.768.191 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Renten-Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

Renten mit Schadenanerkennungsdatum:

≤ 31.12.2011:	Rechnungszins 2,25 %,
> 31.12.2011 und	
≤ 31.12.2014:	Rechnungszins 1,75 %,
> 31.12.2014:	Rechnungszins 1,25 %.

	2016 Euro	2015 Euro
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
insgesamt	-,--	58.000,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-,--	58.000,00
Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand am 1. Januar 2016	58.000,00	5.000,00
Entnahme	58.000,00	2.448,81
Zuführung	-,--	55.448,81
	-,--	58.000,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	27.378.300,00	29.571.326,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.309.697,00	28.666.864,00
– Unfallversicherung	4.369,00	1.106.154,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.370.285,00	20.902.243,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.079.474,00	5.776.030,00
– sonstige Versicherungszweige	855.569,00	882.437,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	68.603,00	904.462,00
Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) berechnet.		
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer		
insgesamt	4.893.661,00	3.929.180,00
davon:		
– Unfallversicherung	4.108,00	4.024,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.547.767,00	2.739.894,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.314.029,00	1.150.539,00
– sonstige Versicherungszweige	27.757,00	34.723,00

Die Stornorückstellung wurde wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet. Die Ermittlung erfolgte auf der Basis des entsprechenden Forderungsausfalls beziehungsweise auf der Basis des Ausfalls im Geschäftsjahr von im Vorjahr kassierten Beiträgen grundsätzlich jeweils im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

	<u>2016 Euro</u>	<u>2015 Euro</u>
b) Rückstellung aufgrund Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofperhilfe e.V.“		
insgesamt	<u>261.628,00</u>	<u>235.112,00</u>
davon:		
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	261.628,00	235.112,00

Die Rückstellung wurde gemäß Vorgabe des Vereines
„Verkehrsofperhilfe e.V.“ gebildet.

Euro

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

460.404,00

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 6.558.071 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 4,01 % verwendet. Der nach altem Recht hochgerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 3,23 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 138.386 Euro. Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die EUROPA Versicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.229.910 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünftel beziehungsweise 80.494 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verblieb somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 643.949 Euro.

Unter Berücksichtigung der übrigen Veränderungen im Geschäftsjahr ergab sich ein Betrag in Höhe von 460.404 Euro.

II. Steuerrückstellungen	
Körperschaftsteuer	946.058,62
Gewerbesteuer	1.112.916,88
Sonstige Steuern	51.898,16
	<u>2.110.873,66</u>
III. Sonstige Rückstellungen	
Rückstellung für personelle Aufwendungen	206.220,00
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	251.800,00
sonstige Rückstellungen	71.182,00
	<u>529.202,00</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen wurden mit den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 3,23 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	
1. Versicherungsnehmern	2.388.865,95
2. Versicherungsvermittlern	167.644,85
	<u>2.556.510,80</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.911.902,65
noch abzuführende Steuern	1.470.417,80
übrige Verbindlichkeiten	14.719,00
	<u>11.397.039,45</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Es bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 Euro	2015 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge	184.348.353,25	158.840.496,23
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	183.383.712,41	157.986.893,45
– Krankenversicherung	9.046.901,14	8.997.816,52
– Unfallversicherung	2.906.603,58	2.836.045,90
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	114.225.290,02	94.990.325,36
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	46.182.085,78	40.957.663,22
– sonstige Versicherungszweige	11.022.831,89	10.205.042,45
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	964.640,84	853.602,78
Verdiente Bruttobeiträge	182.865.083,34	156.602.196,17
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	181.900.442,50	155.748.593,39
– Krankenversicherung	9.002.177,99	9.002.168,87
– Unfallversicherung	2.892.961,55	2.814.422,36
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	113.386.236,28	93.562.487,77
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.846.028,38	40.248.732,40
– sonstige Versicherungszweige	10.773.038,30	10.120.781,99
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	964.640,84	853.602,78
Verdiente Nettobeiträge	159.654.313,02	133.608.692,17
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	158.689.672,18	132.755.089,39
– Krankenversicherung	8.988.177,99	9.002.168,87
– Unfallversicherung	1.967.682,73	1.560.381,36
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.551.762,20	79.339.195,77
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	40.673.077,16	34.771.067,40
– sonstige Versicherungszweige	8.508.972,10	8.082.275,99
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	964.640,84	853.602,78

	<u>2016 Euro</u>	<u>2015 Euro</u>
Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	152.192.891,36	129.297.198,42
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	150.355.171,52	128.509.914,73
– Krankenversicherung	6.152.536,49	6.612.796,14
– Unfallversicherung	2.323.929,27	255.003,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.345.797,25	83.742.851,96
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	36.133.466,74	31.783.526,69
– sonstige Versicherungszweige	6.399.441,77	6.115.736,94
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.837.719,84	787.283,69
Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.688.115,28	17.731.196,95
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung	1.979.077,58	2.124.388,56
– Unfallversicherung	620.797,39	769.317,07
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.708.312,67	7.567.596,47
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.645.217,18	4.162.341,19
– sonstige Versicherungszweige	2.734.710,46	3.107.553,66

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen im Geschäftsjahr 10.322.055 Euro auf den Abschlussbereich und 8.366.061 Euro auf den Verwaltungsbereich.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

	2016 Euro	2015 Euro
Rückversicherungssaldo	- 2.945.876,86	- 7.282.729,79
(- = Verlust)		
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
- Krankenversicherung	- 5.040,00	-,--
- Unfallversicherung	- 491.876,29	- 731.389,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 1.415.738,28	- 4.460.504,20
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 972.479,05	- 1.517.543,80
- sonstige Versicherungszweige	- 60.743,24	- 573.292,79
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11.018.083,85	6.596.031,47
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	11.055.303,85	6.607.834,38
- Krankenversicherung	888.518,75	206.682,96
- Unfallversicherung	576.892,19	1.044.381,04
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.325.222,15	2.228.902,37
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.748.547,56	2.518.859,79
- sonstige Versicherungszweige	1.516.123,20	609.008,22
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 37.220,00	- 11.802,91
	Anzahl 2016	Anzahl 2015
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.001.875	915.393
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
- Krankenversicherung (Gruppenverträge)	943	1.098
- Unfallversicherung	19.108	19.358
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	418.050	382.633
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	277.293	252.623
- sonstige Versicherungszweige	286.481	259.681

Euro

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.417.214,67
Wertpapiere und Fondsausschüttungen	3.533.893,45
Sonstige Kapitalerträge	5.929,89
	<u>8.957.038,01</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus den Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von 26.054 Euro enthalten.

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	
Kosten der Vermögensverwaltung	180.090,91
	<u>180.090,91</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

102.587,00

Es handelt sich um die rechnungsmäßigen Zinsen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Die Zinsen wurden bei Schadenfällen mit Schadendatum \leq 31. Dezember 2011 mit 2,25 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Bei Schadenfällen mit Schadendatum nach dem 31. Dezember 2011 und vor dem 31. Dezember 2014 werden die Zinsen mit 1,75 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Bei Schadenfällen mit Schadendatum nach dem 31. Dezember 2014 werden die Zinsen mit 1,25 % des mittleren Jahresbestandes der Deckungsrückstellung berechnet.

Zu 4. Sonstige Erträge

Zinserträge	5.111,68
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	90.119,22
verschiedene Posten	58.603,07
	<u>153.833,97</u>

Euro

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4.731.787,76
Dienstleistungen für andere Unternehmen	87.746,21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.414,35
übrige Aufwendungen	497,66
	<u>4.851.445,98</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 26.054 Euro enthalten.

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	<u>80.494,00</u>
---	------------------

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	2.961.010,62
Gewerbesteuer	<u>3.077.747,15</u>
	<u>6.038.757,77</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5% ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46	-
Summe A.	46	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53	-
2. Beteiligungen	815	-
3. Summe B I.	868	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90.973	22.806
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	369	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	108.704	10.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.019	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
5. Summe B II.	264.065	32.806
Insgesamt	264.979	32.806

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	3	43
-	-	-	3	43
-	-	-	-	53
-	40	-	-	775
-	40	-	-	828
-	-	128	-	113.907
-	169	-	-	200
-	5.001	-	-	113.703
-	7.503	-	-	56.516
-	-	-	-	-
-	12.673	128	-	284.326
-	12.713	128	3	285.197

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 15) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsopferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	€
Ausschüttung einer Dividende	4.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	97.341.212,97
Bilanzgewinn	101.341.212,97

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 200.000 Euro (Vj. 368.634 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 6.558.071 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.522	4.114
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	2.182	2.312
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	367	383
5. Aufwendungen für Altersversorgung	93	291
6. Aufwendungen insgesamt	7.164	7.100

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbereich der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 36 (Vj. 37) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 214.621 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 226.731 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 3.072.170 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 85.779 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 5 verwiesen.

Köln, den 5. April 2017

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Andersch



Dr. Kremer



Schlegel



Struve

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EUROPA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Flischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Köln, den 12. Mai 2017

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung überwacht und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers kontrolliert. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit der Umsetzung der Anforderungen unter Solvency II (unter anderem Solvabilitätsübersicht, Solvency and Financial Condition Report (SFCR)) beschäftigt. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der personellen Besetzung im Vorstand, mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, mit der Gestaltung der Vorstandsverträge, mit den Geschäftsordnungen der Gremien sowie den Entwicklungen im regulatorischen Umfeld beschäftigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft sowie die Solvabilitätsübersicht und den SFCR zustimmend zur Kenntnis genommen. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand

teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfungsberichte und das jeweilige Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 17. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Lutz Duvernell
Vorsitzender

